

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 49

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Morgengruss-Story

Als mir auf dem Weg ins Büro ein Tram vor der Nase wegfährt, mag ich an dem kühlen Morgen nicht stehenbleiben. So mache ich mich denn auf zur nächsten oder übernächsten Station. Aber ich bin, in Gedanken woanders, zuwenig aufmerksam gewesen: Der neue Tramzug naht, als ich mitten zwischen zwei Haltestellen bin. Ihm nachzurrennen wäre zwecklos, ich bleibe vorerst weiterhin Fussgänger. Plötzlich reisst mich ein kurzes, schrilles Bimmeln aus meinen Gedanken heraus. Ist etwas passiert? Der Wagenführer winkt mir fröhlich zu, während er an mir vorbeifährt. Einen Augenblick lang sehe ich im Licht der Strassenlampe sein Gesicht. Er ist einer von den Tramführern, mit denen ich auf meiner «Stammlinie» einst noch persönliche Kontakte hatte, bevor sie in die geschlossenen Kabinen der modernen Grossraumwagen verbannt wurden. Bimmeln und Winken verstossen zweifellos gegen ein Reglement. Aber dieser helle Morgengruss begleitet mich als ein Zeichen menschlicher Verbundenheit auf meinen Weg zur Tagesarbeit. *Dieter Schertlin*

Aufgegabelt

An meinem Velo stammt das Rahmenrohr aus England; Tretlager, Naben, Kettenwechsler und Lenker aus Japan; die Pumpe, Pedale und Pneus aus Frankreich; Schutzblech, Gepäckträger und Beleuchtung aus Deutschland; der Sattel aus Italien. Die Abziehbildli «Made in Switzerland» und «Cilo» sind in ihrer Herkunft nicht bestimmbar, und nur die Bremsen sind, bezeichnenderweise, schweizerischer Provenienz. Schliesslich ist unsere Industrie eine Veredelungsindustrie... *Pedalo Plattfuss*

Das Dementi

Es stimmt nicht immer, was man uns während der Fernsehnachrichten aufischt. So behauptete ein Sprecher am 12. November um 6 Uhr abends wörtlich: «Die Rezession bekommt nun auch das Bundespersonal zu spüren.» Da drängen sich Fragen auf: Was fühlt die Rezession, sobald sie das Bundespersonal spürt? Spürt sie das ganze Personal oder nur die Personalverbände? Seit wann sind Bundesbeamte so aggressiv, dass sie die Rezession angreifen? Ist es ein wohliges Gefühl, oder spürt die arme Rezession sogar die scharf gespitzten Bleistifte am Hintern? *Schtächmugge*



Dies und das

Dies gelesen (als Problem eines Soziologen, notabene): «Ist Leistung unanständig?»

Und *das* gedacht: Anständige Leistung gewiss nicht. *Kobold*

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Advent.

Jeden Dezember warf er Steine gegen die Weihnachtsbeleuchtung. Er wollte den Himmel offen sehen.

Solche Filme aus solchen Ländern...

In einem grossen Discountladen für Radio- und Fernsehtechnik. Am Kundendienst ein junges rundes Ding mit krausem Haar und nettem upgemaktem Gesicht, meist in Gespräche mit jungen ranken Verkäufern vertieft, aber auch beflissen Auskünfte erteilend. Hinter seinem Rücken zuckt ein Farbfilm über etwa ein Dutzend Bildschirme verschiedener Grösse. Es handelt sich um eine Schulfunksendung, in der einerseits die industrielle Entwicklung Brasiliens und andererseits die Slums seiner Grossstädte gezeigt werden, mit entsprechendem Kommentar.

«Ist es nicht schrecklich, wie diese Leute leben müssen?» wendet sich eine wartende Kundin an das junge runde Ding mit dem krausem Haar und dem netten upgemakten Gesicht. Das nette Ding nickt zustimmend. «Haben Sie den Film schon gesehen?» fragt die Kundin. «Nein, aber auch schon solche Filme aus solchen Ländern.» – «Aus welchen Ländern denn?» – «Eben, aus solchen Ländern da ...» Das junge runde Ding schaut die Kundin verständnislos an. Die

Bilder der Slums und der Arbeiter in den Zuckerrohrplantagen zucken weiter über das Dutzend Bildschirme verschiedener Grösse. Die ranken Verkäufer rennen beflissen vor den Bildschirmen hin und her, und das nette runde Ding vertieft sich mit einem von ihnen wieder in ein Gespräch...

Lislott Pfaff

Us em Innerrhoder Witztröckli



D Jumpfere Amerei tobod: «Etz het mi scho de föft hockeloh, Gnad Gott em sebe, wo mi öbechoot.» *Sebedoni*

Konsequenztraining

Der englische Atomphysiker und Nobelpreisträger Sir Ernest Rutherford (1871–1937) hat behauptet: «Wer glaubt, man könne mit Atomkernreaktionen nennenswerte Energiemengen gewinnen, ist ein Phantast.»

Frage: Was war Sir Rutherford? *Boris*

ADALBERT EDELBART'S GEDANKENSPRÜNGE



VON RAPALLO

